



Von:
BirdLife Österreich
Museumsplatz 1/10/8
1070 Wien

An die
Gemeinde Irnfritz-Messern
Hauptplatz 1
3754 Irnfritz

Wien, am 13.08.2019

Ornithologische Stellungnahme zu dem Vorhaben Windpark Irnfritz „Fachbeitrag Strategische Umweltprüfung (SUP), Bereich Naturschutz & Wildtierkorridore & Naturverträglichkeitsprüfung“, insbesondere zum Thema Ziegenmelker

Allgemeine Anmerkungen

BirdLife Österreich liegen folgende Einreichunterlagen zur naturschutzfachlichen Beurteilung des geplanten Windparks bei Irnfritz vor: BIOME 2019. Der geplante Windpark befindet sich südlich von Irnfritz im Steinplattenwald und umfasst sieben Windkraftanlagen. Bei gezielten Ziegenmelker-Erhebungen im Rahmen der SUP wurden in den Jahren 2014, 2017 und 2018 revierhaltende Ziegenmelker im Projektgebiet festgestellt. Im Mai 2013 wurde im Bereich des Schaubergs bei Irnfritz ein Ausbau der Windenergie aufgrund von Ziegenmelker-Vorkommen vonseiten des Landes gestoppt. Der Standort im Steinplattenwald ist aus ornithologischer Sicht allerdings nicht unproblematischer.

Bewertung des geplanten Windparks Irnfritz aus Vogelschutzsicht

1. Bestehende Ausschlusszone

Das gesamte Projektgebiet gilt zufolge der sektoralen Windkraft-Zonierungsstudie von BirdLife (Wichmann & Denner 2013) als Ausschlusszone. Implizit wurde der Ziegenmelker angesprochen, auf dessen Brutvorkommen und Raumnutzung besonders zu achten ist. Eine

vom Autor erwähnte, besondere Rücksichtnahme auf dieses Schutzgut kann nicht nachvollzogen werden, zudem sich die geplanten WEA in einer ornithologischen Ausschlusszone befinden und sich eine österreichweit bedeutende rezente Ziegenmelker-Population im Projektgebiet befindet.

2. Methodische Unzulänglichkeiten

Ein Erhebungsaufwand von nur 8 Stunden im Jahr 2014 muss als unzureichend eingestuft werden, da der Ziegenmelker als schwer zu erfassende Art gilt. Speziell bei isolierten Vorkommen ist ein erhöhter Zeitaufwand aufzubringen, um die Population vollständig zu erfassen. Im Jahr 2017 wurden insgesamt 16-24 Stunden investiert. Es ist allerdings anzumerken, dass in Teilgebiet 3 nur einer der beiden Kartierungsdurchgänge verwertbare Daten bringt, da der erste Durchgang im April durchgeführt wurde. Zu diesem Zeitpunkt sind allerdings noch keine revierhaltenden Vögel anzutreffen! Eine Wiederholung des sichtlich zu früh gewählten Termins wurde zu späterem Zeitpunkt nicht ausgeglichen. Im Jahr 2018 wurden 36 Stunden für eine Simultankartierung aufgewendet. Die gewählte Methode (Synchronzählung) ist durchaus zu begrüßen, allerdings wurden die drei Teilgebiete nur geballt Anfang Juli begangen und es wurde auf den Einsatz einer Klangattrappe verzichtet. Daten aus der Hauptaktivitätszeit (Juni) fehlen somit.

3. Scheuchwirkung

Der Ziegenmelker gilt in der europäischen Opferstatistik nur ein sehr seltenes Kollisionsopfer (Langgemach & Dürr 2017). Es sei allerdings angemerkt, dass diese Art aufgrund des tarnfärbigen Gefieders als schwer detektierbar gilt. Speziell aufgrund des ausgeprägten Meideverhaltens zählt der Ziegenmelker zu den windkraftsensiblen Vogelarten (Langgemach & Dürr 2017). BIOME (2019) mutmaßt, dass die geometrische Anordnung der WEA einen großen Einfluss auf das Meideverhalten der Ziegenmelker ausübt:

„Anhand aller Studienergebnisse ist plausibel ableitbar, dass der Ziegenmelker durch WEA gestört werden kann, wenn bestimmte Faktoren zusammentreffen. Dabei ist nicht genau aufzulösen, welche Störungsform hier maßgeblich ist; anzunehmen ist sicher die akustische Störung bei den singenden Männchen; eher untergeordnet wird hier etwa der Einfluss von Schattenwurf (in Dämmerung und Mondnächten) gesehen. Bei der Wahl der Brutstandorte dürfte die Störwirkung von Einzel-WEA irrelevant sein. Dagegen können Reviere die von mehreren, in geringem Abstand zueinander angeordneten WEA umgeben sind, aufgegeben werden, wenn nicht mehr alle Revier-Requisiten ungestört bzw. wenig gestört zur Verfügung stehen.“

Es werden insgesamt 7 WEA errichtet, somit handelt es sich (ungeachtet von der räumlichen Anordnung) nicht mehr um Einzel-WEA. Es kann nicht garantiert werden, dass es zu keiner „Zerschneidung“ und dadurch Meidung der Brut- und Jagdgebiete der Ziegenmelker durch die lineare Anordnung kommt. Es kam keine Telemetrie zur Anwendung, aus diesem Grund liegen keine Raumnutzungsdaten der einzelnen Brutpaare vor.

BIOME 2019: „Der Windpark besitzt nur 7 WEA und die WEA wurden vorsorglich von den Ziegenmelkerrevieren abgerückt. Es werden daher keine bis maximal lokal nur vernachlässigbare Auswirkungen erwartet. Für den WP Irnfritz liegt eine im Zickzack- 1-reihige WEA Planung vor. Die relevanten Abstände zu Ziegenmelkerbeständen werden eingehalten. Eine mittelfristige Förderung aufgrund der neu geschaffenen Lebensräume in WEA-Nähe ist möglich.“

Die Wahl der Geometrie stützt sich auf eine Telemetrie-Studie mit einer (bisher) kleinen Stichprobengröße (Shewring & Carrington 2017). Zum jetzigen Zeitpunkt ist die Aussagekraft dieser Studie (noch) als schwach einzustufen. Weiters wurden hier hauptsächlich Wirkungen während und kurz nach der Konstruktionphase berücksichtigt. Ausdünnungseffekte können teilweise erst nach einigen Jahren nachgewiesen werden. Überhaupt ist die Behauptung, dass lineare Struktur oder in Zickzack aufgestellte Windräder keine Auswirkungen haben nicht nachvollziehbar. Es erfolgt keinerlei Darstellung, in welcher geometrischen Form die Windparks in den verschiedenen Untersuchungsgebieten aufgestellt sind.

Nicht nachvollziehbar sind die Aussagen im Gutachten von BIOME zu Langgemach & Dürr (2017), dass die Ergebnisse der aufgeführten Monitoringstudien ein gemischtes Bild ergeben. Im Gegenteil es werden in Langgemach & Dürr (2017) Meidungseffekte deutlich aufgezeigt.

4. Standort einzelner WEA

Als Standorte der WEA wurden vorzugsweise möglichst geschlossene Altholzbestände gewählt, es ist allerdings anzumerken, dass mindestens zwei der geplanten WEA (WEA1, WEA2) in aufgelockerten Lichtungsbereichen liegen, welche als besonders attraktiv für den Ziegenmelker einzuschätzen sind. Es besteht ein hohes Risiko, dass diese Bereiche nach Errichtung des Windparks als Brut- und Jagdgebiet gemieden werden.

5. Schadensvermeidende Maßnahmen

Es fehlen Angaben zur Größe der Population des Ziegenmelkers im Planungsgebiet. Aktuell liegt der österreichische Ziegenmelkerbestand bei 250-350 Brutpaaren (Dvorak et al. in prep.). Wenn man versucht, die Angaben im Gutachten von BIOME nachzuvollziehen, handelt es sich im Projektgebiet um ein Vorkommen von nationaler Bedeutung. Das heißt, die Eingriffserheblichkeit ist als sehr hoch zu bewerten.

Man kann nicht per se von der Wirksamkeit der schadensminimierenden Maßnahmen ausgehen. Wie z.B. in der Abbildung VÖ 27c des Gutachtens sichtbar, sind die Ziegenmelkerreviere ungleichmäßig verteilt. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt.

Nahrungsverfügbarkeit, Predationsdruck, Vegetationsstruktur oder lokale Minimaltemperaturen in der Nacht sind einige Faktoren die die Qualität des Lebensraums bestimmen. Dazu fehlt aber das Wissen, um die Wirkung schadensminimierender Maßnahmen einschätzen zu können.

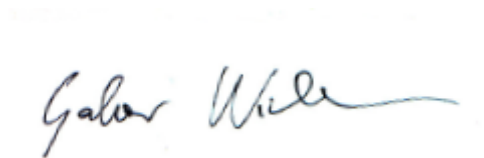
Conclusio

Die vorgelegten Daten reichen für eine Bewertung der Auswirkungen nicht aus, da nur ein Jahr als einigermaßen ausreichend erfasst zu betrachten ist.

Die Schlussfolgerungen bezüglich Meidung sind nur einseitig erfolgt. Die in Langgemach & Dürr (2017) dargestellten Vermeidungseffekte wurden dagegen nicht ausreichend berücksichtigt.

In vorliegendem Falle ist ein öffentliches Interesse an der Erhaltung dieser österreichweit bedeutenden Population des Ziegenmelkers vorhanden. Die Wirkung der minimierenden Maßnahmen hingegen ist nicht geklärt.

Die Errichtung der geplanten Windkraftanlagen im Steinplattenwald bei Irnfritz inmitten einer Ausschlusszone (Wichmann & Denner 2013) und im Auftretensgebiet einer rezenten, österreichweit bedeutenden Ziegenmelker-Population ist aus ornithologischer Sicht daher als nicht verträglich abzulehnen.



Dr. Gábor Wichmann

Geschäftsführer BirdLife Österreich

Literatur

BIOME (2019): Windpark Irnfritz – Fachbeitrag Strategische Umweltprüfung (SUP). Bereich Naturschutz & Wildtierkorridore & Naturverträglichkeitsprüfung. Im Auftrag der WEB Windenergie AG. 137 S..

LANGGEMACH, T. & T. DÜRR (2017): Informationen über Einflüsse der Windenergienutzung auf Vögel.- Stand 07. Jänner 2019.

SHREWING, M. & D. CARRINGTON (2017): Evidence of nightjar disturbance distances during construction works at an upland wind farm site. https://www.naturalpower.com/us/wp-content/uploads/2017/02/NightJarPoster_Softcopy.pdf

WICHMANN, G. & M. DENNER (2013): Ornithologische Grundlagen für die Windkraftzonierung in Niederösterreich. In: Umweltbericht zum NÖ SekROP Windkraftnutzung. Beilage C: BirdLife Studie.